

## **Transport von wildlebenden Robben**

### **Empfehlungen des Runden Tisches Robbenmanagement Schleswig-Holstein**

#### **1. Allgemeine Hinweise**

Die nachfolgenden Hinweise regeln ausschließlich den Transport von wildlebenden Robben.

Lebende Robben werden grundsätzlich nur zur Rehabilitation und zur Wiederauswilderung transportiert. Rehabilitation umfasst in Ausnahmefällen auch den Transport an einen nahegelegenen und störungsfreien Ort im gleichen Wattenmeergebiet, damit sich die Robbe dort erholen kann. Die Hinweise gelten dabei für alle Transporte, die ab der Bergung vom Fundort der Robbe bis zu ihrer Ankunft in der Seehundstation Friedrichskoog und zu ihrer Wiederauswilderung bzw. zu einem Ruheort erforderlich sind.

#### **2. Grundvoraussetzungen**

Voraussetzung für den Lebendtransport ist grundsätzlich, dass zuvor die Rehabilitations- sowie die Transportfähigkeit der Robbe von geeigneter Stelle<sup>1</sup> positiv beurteilt worden ist. Der Transport ist durch eine amtlich bestellte Jagdaufseherin bzw. einen amtlich bestellten Jagdaufseher (sogenannte Seehundjägerin oder Seehundjäger) zu veranlassen, diese oder dieser informiert die Seehundstation Friedrichskoog über den Transportbeginn. Bei allen Arbeiten im Zusammenhang mit dem Transport von Robben sind allgemeine Regeln des Arbeits- und Infektionsschutzes sowie die Vorgaben des Tierseuchengesetzes zu beachten. Die amtlich bestellten Jagdaufseherinnen und Jagdaufseher werden regelmäßig in Fortbildungsveranstaltungen über die geeignete Umsetzung des Arbeits- und Infektionsschutzes beim Transport von Robben geschult.

Für den Transport bzw. die Transportwege gilt: so selten wie möglich, so kurz wie möglich. Wegen des Stresses, der für die Robben mit menschlichem Kontakt und dem Transport verbunden ist, sind jeder unnötige Transport und jeder unnötige Kontakt mit Menschen als Leiden zu charakterisieren und können damit einen Verstoß gegen das Tierschutzgesetz darstellen.

Der Transport hat nach Möglichkeit ohne Unterbrechung vom Fundort bis in die Seehundstation Friedrichskoog zu erfolgen. Ein Grund für Unterbrechungen können beispielsweise nächtliche Zwangspausen z. B. aufgrund der Fährfahrpläne sein.

Der Transport von lebenden Robben erfolgt in geeigneten Transportboxen (s. 3. und Anlage II). Für kurze Wege zu den Transportboxen können die in der Anlage II aufgeführten Fangnetze oder Kescher verwendet werden. Transportboxen, Fangnetze und Kescher werden den amtlich bestellten Jagdaufseherinnen und Jagdaufsehern zur Verfügung gestellt.

---

<sup>1</sup> Als geeignet gelten in erster Linie die amtlich bestellten Jagdaufseherinnen und Jagdaufseher (sogenannte Seehundjägerinnen und Seehundjäger)

### 3. Transportboxen

Transportboxen müssen Folgendes gewährleisten:

- Die Transportboxen sind ausschließlich für den Transport von lebenden Robben zu verwenden.
- Von der Transportbox darf keine Verletzungsgefahr für die Robbe ausgehen.
- Die Robbe muss ausreichend mit Frischluft versorgt werden. Öffnungen, die der Belüftung dienen, dürfen nicht mit Tüchern verhängt werden.
- Eine Kühlung der Robbe durch das Einfüllen von etwas Wasser muss möglich sein.
- Über die Nutzung von Einlagen/Saugmatten/Tüchern ist im Einzelfall zu entscheiden. Das gleiche gilt für die Beigabe von Wasser.
- Die Transportbox muss leicht zu reinigen und zu desinfizieren sein.
- Die Transportbox muss einen Auslaufschutz haben.
- Die Robbe muss ohne unnötigen Aufwand in die Transportbox gesetzt bzw. aus der Transportbox genommen werden können.
- Robben werden grundsätzlich einzeln in den Transportboxen transportiert.
- Die Transportboxen dürfen im Einsatz nicht gestapelt werden.
- Die Größe der Transportbox ist entsprechend der Größe der Robbe zu wählen, so dass die Robbe ausgestreckt liegen kann.
- Die Transportbox soll, abgesehen von den Belüftungsöffnungen, möglichst blickdicht sein, um Stress für die Robbe zu vermeiden.
- Die Transportboxen sind nach jedem Einsatz zu reinigen und zu desinfizieren.

### 4. Versorgung während des Transports

Bis zu einer Transportdauer von ca. 4- 5 Stunden ist keine Versorgung der Robben erforderlich. Der Transport beginnt mit dem Einsetzen der Robbe in die Transportbox und endet mit der Herausnahme am Bestimmungsort. Bei extremer Hitze muss die Versorgungssituation alle 2 h überprüft werden.

In den Ausnahmefällen, in denen nach der Bergung ein direkt anschließender Weitertransport der Robbe zu der Seehundstation Friedrichskoog nicht möglich ist (z. B. aufgrund der Fährenfahrpläne) und deshalb erst am Folgetag fortgesetzt werden kann, ist bei älteren Tieren alle zwölf Stunden die Versorgungssituation zu überprüfen. Dabei ist sorgfältig zwischen dem Erfordernis der Flüssigkeitsversorgung und der Vermeidung von Stress für die Robbe abzuwägen. Bei Heulern ist eine Versorgung mit Flüssigkeit alle 4-5 Stunden, abgesehen von den Nachtstunden, zu gewährleisten.

### 5. Begleitpapiere

An der Transportbox ist in der vorgesehenen Dokumentenhülle gut sichtbar der Transportbogen (s. Anlage III) anzubringen, aus dem sich Folgendes ergibt:

- Lebeltiertransport,
- Ziel und Beginn des Transports,
- Notfallkontaktnummer.

Zusätzlich ist jedem Transport ein Meeressäuger-Meldebogen als Dokumentation der Fundsituation beizufügen.

## 6. Durchführung des Transports

Bei der Transportplanung ist sicher zu stellen, dass die Robben keinen schädlichen Temperaturen, extremer Zugluft oder direkter Sonnenstrahlung ausgesetzt werden.

Ein Wechsel der Transportboxen (z. B. bei Übergabe an eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter der Seehundstation Friedrichskoog) soll nur mit gutem Grund erfolgen (z. B. Kontrolle des Zustandes der Robbe, Versorgung der Robbe).

Der Bereich, in dem die Transportboxen befördert werden, muss störungsarm und Dritten nicht zugänglich sein. Es ist sicherzustellen, dass die Transportboxen nicht durch Unbefugte geöffnet werden können. Die Transportboxen sind (z.B. durch Spanngurte) gegen Verrutschen und Herabfallen zu sichern. Die Transportboxen dürfen im Einsatz nicht gestapelt werden.

## 7. Transport zur Nottötung

Im Falle einer Nottötung ist diese nach Möglichkeit ohne vorherigen Transport am Fundort durchzuführen, um unnötiges Leid zu vermeiden. Sofern es für die Nottötung erforderlich ist (z.B. aus Sicherheitsgründen), können Robben zu diesem Zweck an einen nächstgelegenen Ort mit entsprechenden Bedingungen transportiert werden.

## 8. Transport toter Robben

Der Transport toter Robben darf im Anschluss an die Bergung nur in Leichensäcken oder einer entsprechenden Folienverpackung erfolgen.

## 9. Rechtsgrundlagen

Für den Umgang und Transport von wildlebenden Robben sind Regelungen u. a. im Bundes- und Landesnaturschutzgesetz, im Nationalparkgesetz, im Tierschutzgesetz, im Bundes- und Landesjagdgesetz sowie in darauf basierenden Richtlinien und Erlassen (s. Anlage I) enthalten. Gemäß dem Staatsziel des Art. 20a GG und seiner Konkretisierung im Tierschutzgesetz dürfen einem Tier ohne vernünftigen Grund keine Schmerzen, Leiden oder Schäden zugefügt werden. Dies ist bei dem Fund und ggf. Transport von Robben zu beachten.

Eine Auswahl der wichtigsten rechtlichen Vorgaben findet sich in der Anlage I.

September 2020

## Anlage I

### Rechtsgrundlagen

Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz - BNatSchG)  
vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), zuletzt geändert durch Art 1 G v. 04.03.2020 I 440

Tierschutzgesetz (TierSchG)

vom 18.05.2006 (BGBl. I S. 1206, 1313), zuletzt geändert durch Art. 101 G v. 20.11.2019 (BGBl. I S. 1626)

Verordnung zum Schutz von Tieren beim Transport und zur Durchführung der Verordnung  
(EG) Nr. 1/2005 des Rates (Tierschutztransportverordnung - TierSchTrV)

vom 11. Februar 2009 (BGBl. I S. 375), zuletzt geändert durch Artikel 9 Absatz 14 des Gesetzes  
vom 3. Dezember 2015 (BGBl. I S. 2178)

Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei Tätigkeiten mit Biologischen Arbeitsstoffen  
(Biostoffverordnung - BioStoffV)

vom 15. Juli 2013 (BGBl. I S. 2514), zuletzt geändert durch Art. 146 G v. 29.3.2017 I 626

Bundesjagdgesetz

vom 29.09.1976 (BGBl. I S. 2849), zuletzt geändert durch Art.2 G vom 14.11.2018 (BGBl. I S. 1850)

Gesetz zur Verhütung und Bekämpfung von Infektionskrankheiten beim Menschen  
(Infektionsschutzgesetz – IfSG)

Vom 20.07.2000 (BGBl. I S. 1045), zuletzt geändert durch Art 30 G v. 20.11.2019 (BGBl. I S. 1626)

Straßenverkehrs-Ordnung

Vom 06.03.2013 (BGBl. I S. 367), zuletzt geändert am 06.06.2019 (BGBl. I S. 756) m. W. v. 15.06.2019

Gesetz zum Schutz der Natur (Landesnaturschutzgesetz - LNatSchG)

vom 24. Februar 2010 (GVOBl. S. 301), zuletzt geändert durch Art. 7 G v. 13.11.2019, GVOBl. S. 425)

Gesetz zum Schutze des Wattenmeeres (Nationalparkgesetz – NPG)

Vom 17.12.1999 (GVOBl. S. 518), zuletzt geändert durch Art 19 LVOv. 16.01.2019, GVOBl. S. 30

Jagdgesetz des Landes Schleswig-Holstein (Landesjagdgesetz - LJagdG -)

vom 13. Oktober 1999 (GVOBl. 1999 S. 300),

zuletzt geändert durch Art. 9 G v. 21.02.2018 (GVOBl. S. 58, ber. S. 128)

Richtlinie zur Behandlung von erkrankt, geschwächt oder verlassen aufgefundenen Robben

Gl.-Nr.: 7921.2 (Amtsbl. Schl.-H. 1997 S. 500)

Bekanntmachung des Ministeriums für Umwelt, Natur und Forsten vom 14. Oktober 1997 - X 310a - 5327.

Rechtslage beim Fund von erkrankt, geschwächt oder verlassen aufgefundenen Seehunden

Merkblatt des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Ländliche Räume,

der Obersten Jagdbehörde und der Nationalparkverwaltung, Kiel / Tönning, Mai 2012

## Anlage II

### Transportkisten und Hilfsmittel



Abbildung 1 Bspl. Transport Heuler/Kleine Robben (Maße ca. 80\*50\*30 cm)



Abbildung 2 Bspl. Transport größerer Jungtiere, v. a. in Kegelrobbenregionen (ca. 100\*75\*75 cm)





Abbildung 3 Transport subadulter Seehunde, älterer Kegelrobberjungtiere, geeignet für das Bewegen mittels Hubwagen (ca. 120\*100\*80 cm)



Abbildung 4 Fangnetz (Läng 2,5-3m) zur Bergung ggf. für den kurzen Transport subadulter und adulter Robben von der Fundstelle bis zur Transportbox





Abbildung 5 Kescher für Bergung von Robben

## Anlage III

Transportbogen auf der Transportbox anzubringen

<b>Lebendtiertransport</b> <b>Ruhe und Abstand halten</b>	
<b>Ziel</b>	<b>Seehundstation Friedrichskoog</b>
<b>Beginn des Transports</b>	Datum: Uhrzeit:
<b>Notfalltelefonnummer während des Transport</b>	<b>04854 /1372</b>